

## Was ist Weiterbildung?

Jeder schreibt auf Zettel, was Weiterbildung ist.  
Alle stellen ihre Gedanken vor.  
Sie heften ihre Zettel an die Tafel.  
Es gibt viele verschiedene Gedanken.  
Wir fassen alle Ideen zusammen und halten fest:  
Weiterbildung findet erst nach der Schule statt.  
Bei einer Weiterbildung kann ich etwas Neues lernen.  
Ich kann mich aber auch in etwas anderem verbessern.  
Bei einer Weiterbildung geht es um Wissen.  
Ich kann neue Informationen lernen.  
Bei einer Weiterbildung geht es aber auch um Können.  
Ich kann lernen, wie man etwas macht.  
Weiterbildung ist immer freiwillig.  
Niemand kann mich dazu zwingen.  
Aber: Ich habe ein Recht auf Weiterbildung.  
Jeder Mensch hat das Recht auf Bildung.

## Geschichte der Weiterbildung

Jetzt hören wir alle etwas ganz Neues.  
Wir erfahren viel darüber, wie Weiterbildung früher war.  
Weiterbildung für Menschen mit geistiger Behinderung gibt es noch nicht lange.  
Früher wurde geglaubt, dass diese Menschen nicht viel lernen können.  
Außerdem wurden Menschen mit Behinderung nicht so alt.  
Weiterbildung für Menschen mit Behinderung gibt es seit 25 Jahren.  
Damals hat man gesagt:  
Menschen mit geistiger Behinderung sollen einen normalen Tag haben.  
Menschen mit geistiger Behinderung sollen integriert werden.  
Menschen mit geistiger Behinderung sollen selber entscheiden.  
Darum wurde ein Verein gegründet.  
Der Verein heißt Gesellschaft zur Förderung der Erwachsenenbildung für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.  
Der Verein hat geholfen, dass es für alle Menschen Weiterbildung gibt.  
Es gab Angebote für Menschen mit und ohne Behinderung.  
Alle haben gemeinsam gelernt.  
  
Später gab es wieder mehr Extra-Angebote.  
Menschen mit Behinderung wurden extra unterrichtet.  
Heute gibt es immer noch wenig gemeinsame Angebote.

Menschen mit und ohne Behinderung lernen getrennt.

Das ist sehr schade.  
Wir sollten dafür kämpfen, dass wir mehr gemeinsam lernen können.  
Immerhin gibt es jetzt viele Angebote für jeden.  
Allen ist klar, dass jeder ein Recht auf Bildung hat.

## Themen für die Weiterbildung

Alle von uns haben schon mal eine Weiterbildung gemacht.  
Wir kennen uns mit Themen aus.  
Jeder schreibt auf, was es für Weiterbildungen gibt.  
Es gibt sehr viele Ideen.  
Jetzt ist es wichtig, die vielen Ideen zu ordnen.  
Wissenschaftler haben viele Themen zusammengestellt.  
Wissenschaftler sind Menschen, die sich gut mit etwas auskennen.  
Es gibt Wissenschaftler speziell für die Weiterbildung.  
Sie sagen, dass man sich fast überall weiterbilden kann.

Deshalb ordnen wir unsere eigenen Ideen zu ihren Gedanken.

Das sind wichtige Themen für die Weiterbildung:

1. Sich in seiner Umwelt auskennen
2. Lesen, Schreiben, Rechnen
3. Wohnen
4. Freizeit
5. Arbeit
6. Freundschaft, Partnerschaft, Streiten
7. Umgang mit Angst und Krisen
8. Alltag meistern
9. Erwachsen werden
10. Computer, Internet
11. Selbstbestimmung
12. Gesund leben
13. Natur und Umwelt kennenlernen und schützen
14. Politik.

Die Seminarleiterin ergänzt diese Ideen.  
So haben wir einen Überblick über Möglichkeiten, etwas zu lernen.  
Manche haben nun Lust, etwas Neues zu lernen.  
Wir haben Zeit, um darüber nachzudenken, was wir lernen wollen.

*aus: Anne Goldbach (2011): Ich bin erwachsen, aber lernen möchte ich trotzdem noch! Inhaltlich-konzeptionelle Vorbereitung und Aufbereitung des Themas.  
In: Zeitschrift Erwachsenenbildung und Behinderung, H. 2, S. 21-29*

Harald Martenstein

## Wen soll ich nur wählen?

»Alle Menschen gehören zu Berlin«: Die Wahlprogramme der Parteien gibt es jetzt auch in Leichtdeutsch. Harald Martenstein hat sich das durchgelesen. Dabei ist ihm fast der Laptop vom Schreibtisch gefallen.

Ich weiß nicht, was ich wähle. Also habe ich mir im Internet die Wahlprogramme angesehen. Dabei konnte ich feststellen, dass es jetzt eine neue Sprache gibt in Deutschland, Leichtdeutsch. Mehrere Parteien bieten ihr Programm in »leichter Sprache« an. Man kann das Programm der SPD unter anderem auf Deutsch, Vietnamesisch, Arabisch oder auf Leichtdeutsch bekommen. Zeichensprache – für Analphabeten – haben sie nicht.

Bei der SPD klingt es auf Leichtdeutsch so: »Das Wahl-Programm ist von der SPD. Wir sind eine Partei. Unsere Ziele sind: 1. Gute Arbeit für Berlin.« Da habe ich mich gefragt, wie ein Mensch, der nicht weiß, dass eine SPD eine Partei ist, überhaupt wissen kann, was unter einem »Wahl-Programm« zu verstehen ist, und ob so eine Person überhaupt in der Lage ist, eine SPD im Computer zu finden.

Inhaltlich bin ich einverstanden. Gute Arbeit für Berlin, das ist auch mein Ziel, insofern bin ich ein sozialdemokratisches Urgestein. Die SPD schreibt in ihrem Leichtprogramm weiter: »Alle Menschen gehören zu Berlin. Deshalb ist die Stadt so schön.«

Da ist mir fast der Laptop vom Schreibtisch gefallen. So etwas Empörendes habe ich ja noch nie gelesen! Alle Menschen gehören zu Berlin? Meine Kölner Tante gehört bestimmt nicht zu Berlin, das will sie gar nicht, damit geht es schon mal los. Sie weigert sich. Und wenn alle Menschen zu Berlin gehören, alle, auch die Chinesen, dann müsste man ja die Berliner Stadtgrenzen bis hinter Peking ausdehnen. Alle Menschen gehören zu Berlin – das hat auch Adolf Hitler gesagt, oder? Mit dieser Begründung hat er den Krieg angefangen! Und wenn alle Menschen zu Berlin gehören, dann gehört doch auch die Mafia zu Berlin. Die SPD sagt im Grunde: »Die Mafia gehört zu Berlin. Deshalb ist die Stadt so schön.« Damit kann ich mich nicht identifizieren.

Daraufhin habe ich mich dem Programm der CDU zugewandt. Die CDU fordert, Seite 4, dass in Berlin in Zukunft »Wartezeiten bei Ärzten unbekannt sind«. Ja, sollen die Ärzte denn alle Patienten gleichzeitig dran nehmen? Anders lässt sich dieser Programmpunkt nicht umsetzen. Und wenn es am Ende doch eine rot-schwarze Koalition gibt und dann, in Verwirklichung des SPD-Programms, alle Menschen zu Berlin gehören und alle kranken Menschen der Welt in Berlin gleichzeitig zum Arzt in das Sprechzimmer gehen, weil die CDU Wartezeiten verboten hat, dann gute Nacht, Marie. Die Grünen aber fordern im Programm auf Leichtdeutsch: »Jeder Mensch kann in jedes Haus gehen. Es muss für jeden Menschen leicht sein, in das Haus zu kommen.« Das ist ja furchtbar! Und wenn die Grünen es mir noch so sehr verbieten, ich werde die Wohnungstür nachts immer schön abschließen.

© Der Tagesspiegel, Berlin

